



AUSWIRKUNGEN KÜNSTLICHER INTELLIGENZ AUF UNSERE DEMOKRATIE

Junior Science Café KI

- Friedrich-Wilhelm-Gymnasium Köln
- 10.06.2024
- 17:00 Uhr bis 19:00 Uhr
- Auswirkungen Künstlicher Intelligenz auf unsere Demokratie

Bericht zu eurer Caféveranstaltung

Ob in der Tagesschau, in der Zeitung oder auf TikTok: Überall sieht und hört man heutzutage Nachrichten zu künstlicher Intelligenz und den mit ihr verbundenen Chancen und Risiken. Gleichzeitig leben wir in einer Zeit, in der unserer Demokratie längst keine Selbstverständlichkeit mehr ist. Aber in welcher Beziehung stehen Künstliche Intelligenz und die Demokratie zueinander? Welche Auswirkungen hat der zunehmende Einsatz von KI auf die Demokratie? Auch uns, den Schülerinnen und Schülern der Projektgruppe Junior Science Café KI, war es ein Anliegen, dieser Frage nachzugehen. Deshalb haben wir am 10.06 unter diesem



Themenschwerpunkt unsere Café-Veranstaltung in der Aula des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums eröffnet. Wir haben uns sehr gefreut, dass insgesamt mehr als 50 Personen aus Schüler-, Eltern- und Lehrerschaft da waren und den Abend in lockerer Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen beginnen konnten.

Auch die eingeladenen Experten Prof. Dr. Rolf Schwartmann von der TH Köln und Ingo Kleiber, Experte für digitale Bildung an der Uni Köln, konnten es sich ebenfalls erstmal auf der Bühne bequem machen. Nach einer kurzen Vorstellungskunde, geleitet von den Moderatoren des Abends Maximilian Danninger und Lennis Frauendorf



stellte zunächst das Team Projektleitung eine Umfrage vor, die es in den Wochen zuvor in den Klassen 5 bis 10 des FWG durchgeführt hatte. Dann, weil die Schülerinnen und Schüler schließlich im Mittelpunkt der Veranstaltung standen, war es uns wichtig, erstmal grundsätzlich in Erfahrung zu bringen, welche Rolle Künstliche Intelligenz in deren Leben bereits einnimmt und wie sie über unsere Zukunft mit KI denken. Außerdem haben wir in dieser Umfrage die Anfälligkeit der Schüler*innen getestet, auf KI-generierte Fakes hereinzufallen. Die Ergebnisse zeigen: Die große Mehrheit, nämlich 80% der befragten Schülerschaft, hat schon einmal KI benutzt. Und trotz optimistischer Selbsteinschätzungen, was das Hereinfallen auf Fakes betrifft,

Ein Projekt von:

In Kooperation mit:

Gefördert von:



haben sich bei einem unseren beiden Tests 57% der Schüler*innen von der KI fälschen lassen. Ein gewisses Misstrauen gegenüber der KI, bzw. ihren künftigen Nutzungsweisen scheinen allerdings viele Schüler*innen zu haben, denn auf die Frage »Wie blickst du auf die Rolle von KI in der Zukunft?« antwortete die Mehrheit: »mit gemischten Gefühlen«. Mit diesem Fazit ging es in die Podiumsdiskussion über, in der Maximilian und Lennis zunächst die Meinung der Experten über grundsätzliche Chancen und Risiken von KI erfragten. Dabei wurde von beiden besonders hervorgehoben, dass es bei der Folgenabschätzung nicht in erster Linie um die KI an sich geht, sondern um die Menschen die diese einsetzen. Ein anschauliches Beispiel dazu gab Ingo Kleiber. Er erläuterte, wie Künstliche Intelligenzen nach ihrer Ausstattung mit Millionen von Daten, Fakten und Informationen aus dem World Wide Web einer Art ethischen Erziehung unterzogen werden. Der traurige »Funfact«, wie Kleiber ihn nannte, ist dabei, dass diese Erziehung nicht etwas einheitlich auf die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte von 1948 fußt, sondern in Ländern wie den Vereinigten Arabischen Emiraten anders aussieht als hier in Deutschland.

Auch Schwartzmann sprach von einem »enorme[n] Manipulationspotenzial« des Einsatzes von KI. Auf Nachfrage der Moderatoren nach populistischen Zügen der KI stellte er vor allem die vereinfachte Eigenschaft der für KI wesentlichen Algorithmen als gefährlich für die Demokratie dar. Zudem bedinge die Allverfügbarkeit des digitalen Medienzugangs auch eine Allgegenwärtigkeit von KI. Diese erfordere, kombiniert mit der »Macht der Sprache«, von uns höchste Achtsamkeit und das, was laut Schwartzmann den Kern der Intelligenz ausmacht und uns Menschen von jeder KI abhebt: die Fähigkeit, kritisch zu denken und sich selbst immer wieder zu hinterfragen. Ingo Kleiber spricht zudem von einem neuen Bildungsauftrag. Denn ein Leben ohne KI wird es nicht mehr geben. Wir müssen also schon möglichst früh lernen, mit ihr so umzugehen, dass das demokratische Zusammenleben bewahrt wird. Wir denken, dass Projekte wie das Junior Science Café ein guter Ansatz sind. Denn über nette Gespräche und leckeren Kuchen hinaus, hoffen wir, den Besucher*innen unseres Cafés vor allem folgendes ermöglicht zu haben: Das Finden neuer Ideen und Denkanstöße sowie einen noch bewussteren Umgang mit KI in der Zukunft.



Von links nach rechts: Prof. Dr. Rolf Schwartzmann, Maximilian Danninger, Lennis Frauendorf, Ingo Kleiber

Ein Projekt von:

In Kooperation mit:

Gefördert von: